

DIE ROLLE DES BINDESTRICHS BEI DER KONVENTIONALISIERUNG VON ZUSAMMENSETZUNGEN

Danguolė Satkauskaitė

Lehrstuhl für Germanische Philologie
Geisteswissenschaftliche Fakultät Kaunas
Universität Vilnius
Muitinès g. 8, LT-44280 Kaunas
Tel. +370 686 38720
E-Mail: satkauskaite@gmail.com

1. Forschungsüberblick und Zielsetzung

Eine Besonderheit der deutschen Sprache ist ihre Vorliebe für Zusammensetzungen. Vor allem im 20. Jahrhundert macht sich die Tendenz bemerkbar, immer umfangreichere Zusammensetzungen zu bilden (vgl. Wolff 2004, 238f; Nerius 2007, 188). Folglich nimmt auch die Bindestrichschreibung rapide zu. Die zu häufige Verwendung des Bindestrichs (gemeint wird vor allem der Erläuterungsbindestrich bzw. Divis) wird auch in den meisten linguistischen Auseinandersetzungen mit dem Bindestrich beanstandet (Niederhauser 2006, 87) und sogar durch bildhafte Diagnosen, wie „Zergliederungs-Sucht“ (Heller 2000), „Koppelititis“ (Sick 2005, 71) oder Bindestrich-Inflation (Starke 1993), bezeichnet.

Doch das eigentliche von den Linguisten kritisierte und analysierte Problem ist nicht die Häufigkeit, sondern die Uneinheitlichkeit der Bindestrichschreibung, d. h. der von den orthographischen Regeln abweichende, ja, sogar chaotische Gebrauch des Bindestrichs.

Als Ursachen für diese unregelmäßige Verwendung des Bindestrichs wird einerseits die Unbekanntheit oder die unzureichende Akzeptanz der Rechtschreibregeln genannt (vgl. Starke 1993, 51), andererseits die im Laufe der Rechtschreibgeschichte immer mehr und immer komplizierter werdenden Regeln zum Bindestrich (Bernabei 2003, 195). Die neuen Rechtschreibregeln geben den Schreibenden noch mehr Freiheit für den Gebrauch des Bindestrichs, was zu einer noch größeren Uneinheitlichkeit führt.

Meines Erachtens ist die Verwendung des Bindestrichs keineswegs so regellos und chaotisch, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag. Die ständig kritisierte Uneinheitlichkeit der Bindestrichschreibung ist nach meiner Ansicht für den Prozess der Konventionalisierung bzw. Lexikalisierung von Komposita unvermeidbar. Wie G. Starke treffend bemerkt, „bilden Wörter mit Erläuterungsbindestrich eine Durchgangsstation auf dem Wege der Univerbierung (mit Zusammenschreibung). Damit sind in einer Übergangszone schwankende Schreibweisen verbunden.“ (Starke 1993, 60) Die Schreibung wird schritt-

weise vereinheitlicht und stabilisiert sich erst, wenn das Kompositum völlig im Lexikon integriert ist.

Es lassen sich zwei Hypothesen formulieren, die überprüft werden sollen: 1. Die Zusammenschreibung überwiegt gegenüber der Bindestrichschreibung, je mehr die Bestandteile eines Kompositums konventionalisiert sind. 2. Die Zusammenschreibung überwiegt gegenüber der Bindestrichschreibung, je mehr das Kompositum selbst konventionalisiert ist.

2. Zum Korpus

Die Hypothesen sollen mithilfe des Cosmas II-Korpus (Version 3.8.) des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim überprüft werden. Herangezogen wurden zwei Teilkorpora: Archiv W-öffentlich (das Hauptarchiv der geschriebenen Sprache) sowie Archiv N2-öffentlich, das neuere Presstexte aus den Jahren 1990-2008 enthält. Da für die Analyse die Korpuszusammenstellung ab dem Jahr 1983 wichtig ist, wird sie in der folgenden Tabelle veranschaulicht:

Tabelle 1: Korpuszusammenstellung nach Jahren

Jahr	Wörter	Jahr	Wörter
1983	76.839	1996	126.207.653
1984	99.060	1997	193.078.273
1985	4.066.307	1998	217.244.449
1986	3.060.707	1999	228.955.324
1987	2.608.475	2000	65.813.178
1988	904.184	2001	97.464.224
1989	894.116	2002	87.693.740
1990	9.557.722	2003	93.274.529
1991	16.648.018	2004	101.928.568
1992	29.394.317	2005	183.304.484
1993	29.608.276	2006	125.686.638
1994	41.192.782	2007	172.433.231
1995	49.618.339	2008	93.784.432

3. Zu den Basislexemen

Für die Untersuchung wurden zwei Basislexeme gewählt: *Computer* und *Web*. Das Lexem *Computer* wurde als Bezeichnung für „elektronische Rechanlage, Rechner“ in der zwei-

ten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus dem englischen Substantiv *computer* entlehnt (vgl. Duden Herkunftswörterbuch 2001, 130). Es wird in der deutschsprachigen Presse schon seit 1962 gebraucht und wurde 1966 in das Wörterbuch von Wahrig aufgenommen (vgl. Paul 1992, 156).

Das zweite Basislexem *Web* ist ebenfalls eine Entlehnung aus dem Englischen, nämlich eine Abkürzung für *World Wide Web*, was im Englischen „ein weltweites Netz“ bedeutet. Im Vergleich mit dem Lexem *Computer* wurde *Web* viel später in den Wörterbüchern kodiert, was die folgende Tabelle zeigt:

Tabelle 2: Kodierung der Basislexeme Computer und Web in Wörterbüchern¹

Basislexem	WdW 1991	LG 1993	DdR 1996	DdR 2000	DdU 2001	WUR 2003	DdR 2004	WdW 2005	DdU 2006
Computer	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Web	-	-	-	+	-	+	+	-	+

Neben der längeren Gebrauchszeit des Lexems *Computer* und seiner früheren Kodierung in Wörterbüchern spricht für seine größere Konventionalisierung im Deutschen auch seine viel häufigere Verwendung. Die Suche im Cosmas-Korpus ergab 106.030 Belege mit *Computer* und 10.702 mit *Web* (berücksichtigt wurden nur großgeschriebene Wörter, also keine englischen Varianten).

4. Kodierung der Komposita mit *Computer* und *Web* in Wörterbüchern

Nun ist interessant zu sehen, welche Komposita mit den gewählten Basislexemen bereits in den Wörterbüchern kodiert sind. Im Duden Universalwörterbuch aus dem Jahr 2006 werden folgende Komposita mit dem Basislexem *Computer* verzeichnet:

- (1) *Computeranimation, computeranimiert, Computeranlage, Computerausdruck, Computerbild, Computerfahndung, computergestützt, computergesteuert, Computergrafik, Computerkriminalität, Computerkunst, Computerlinguistik, Computerprogramm, Computersatz, Computersimulation, Computerspiel, Computersprache.*

Wahrig deutsche Rechtschreibung vom 2006 enthält folgende Zusammensetzungen:

- (2) *Computeranimation, Computerfirma, Computerfreak, Computerindustrie, Computersimulation, Computerspiel, Computertomografie, computeranimiert, computergeneriert, computergesteuert, computergestützt, computerlesbar.*

Von den Komposita mit *Web* werden nur diejenigen berücksichtigt, die auch tatsächlich mit der englischen Entlehnung aus dem Gebiet der Informatik gebildet werden und nicht mit dem deutschsprachigen Verb *weben* (wie z. B. *Webarbeit, Webeleine* usw.):

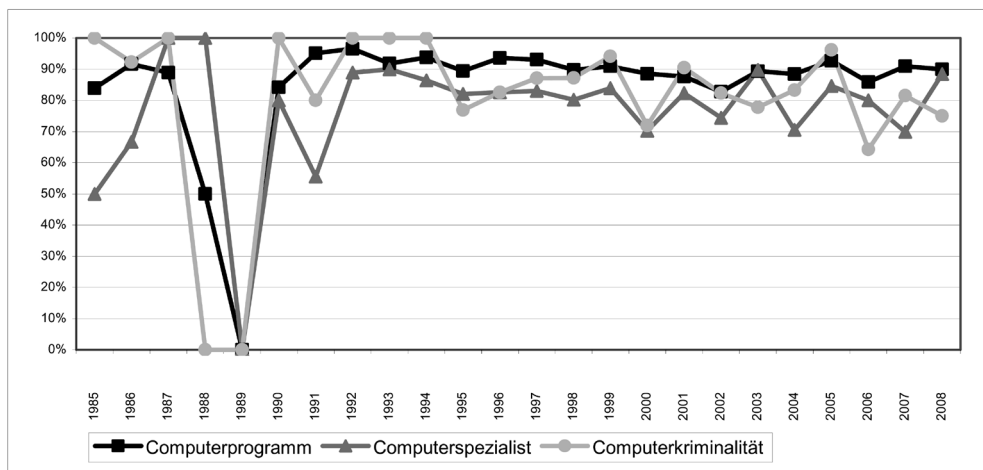
¹ Abkürzungen: WdW = Wahrig: Deutsches Wörterbuch; LG = Langenscheidts Großwörterbuch; DdR = Duden: Die deutsche Rechtschreibung; DdU = Duden: Deutsches Universalwörterbuch; WUR = Wahrig: Universalwörterbuch Rechtschreibung.

- (3) *Webadresse, webbasiert, Webbrowser, Webcam, Webdesign, Weblog, Webmaster, Webseite, Webshop, Website* (Duden. Deutsches Universalwörterbuch 2006).
- (4) *Webbasiert, Webblog, Webcam, Webdesign, Webseite, Website* (Wahrig. Die deutsche Rechtschreibung).

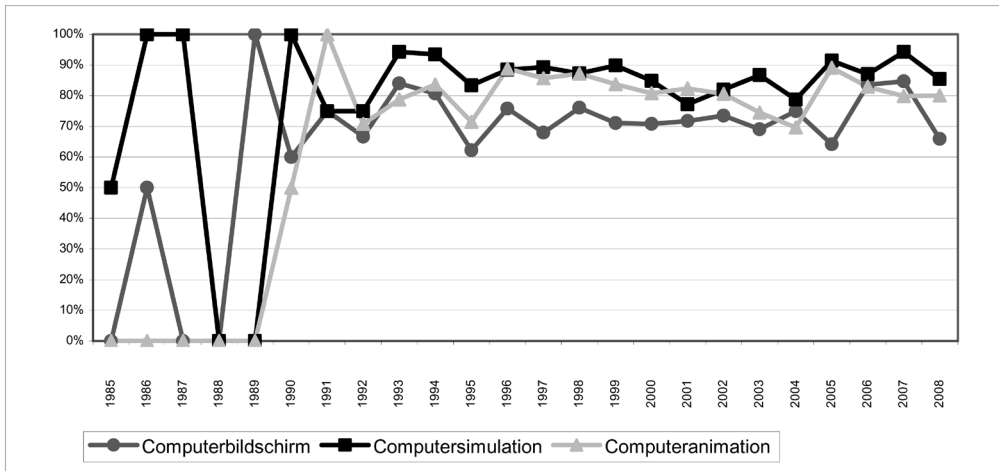
5. Bindestrich- vs. Zusammenschreibung von Komposita mit *Computer*

Der eingangs formulierten Hypothese folgend müssten die im Wörterbuch kodierten Komposita schon im Sprachgebrauch fest etabliert sein und daher gemäß den Rechtschreibregeln und der Wörterbuchkodierung zusammengeschrieben werden. Es ist aber zu vermuten, dass diese Komposita am Anfang ihres Gebrauchs eher mit Bindestrich geschrieben wurden. Mithilfe des Cosmas-Korpus wurden die Komposita *Computerprogramm*, *Computerspezialist*, *Computerkriminalität*, *Computerbildschirm*, *Computersimulation* und *Computeranimation* überprüft. In die Untersuchung miteinbezogen wurden alle flektierten Formen der Substantive, wie z.B. *Computerbildschirm*, *-es*, *-s*, *-e*, *-en*. In den folgenden Graphiken sieht man die prozentuale Verteilung der Bindestrichschreibungen (0%) und der Zusammenschreibungen (100%) von gewählten Komposita in den Jahren 1985-2008.

Auffallend ist zunächst, dass – mit Ausnahme von *Computerprogramm* und *Computeranimation* – alle anderen untersuchten Komposita im Jahre 1985 zum ersten Mal im Korpus erscheinen. Zweitens ist eine extreme Schwankung der Zusammen- und Bindestrichschreibung aller untersuchten Komposita in der Periode 1985-1990 zu bemerken. Diese Tatsachen lassen sich leicht mit der Korpuszusammenstellung erklären, und zwar ist die Text- und damit auch Wörtermenge aus den Jahren 1983-84 und 1988-89 im Vergleich mit anderen Jahren gering, was in der Tabelle 1 zu sehen ist (berücksichtigt wurden beide



Graphik 1. Zusammenschreibung der Komposita *Computerprogramm*, *Computerspezialist* und *Computerkriminalität*



Graphik 2. Zusammenschreibung der Komposita *Computerbildschirm*, *Computersimulation* und *Computeranimation*

untersuchten Teilkorpora: W-öffentlich und N2-öffentlich). Entsprechend gibt es aus diesen Zeitperioden wenige oder gar keine Belege mit den Komposita mit *Computer*, was sich in den großen Schwankungen in den Graphiken 1 und 2 widerspiegelt.

Drittens zeigt sich ein sehr hoher und relativ früh stabilisierter Anteil an Zusammenschreibungen von allen untersuchten Komposita mit dem Basislexem *Computer*. Dieser Befund bestätigt die eingangs aufgestellten Hypothesen. Das Basislexem *Computer*, wie schon ausgeführt, ist fest im deutschen Sprachgebrauch etabliert, daher überwiegt bei den meisten Komposita die Zusammenschreibung. Bei den gewählten Komposita handelt es sich zusätzlich um sehr oft gebrauchte, daher schon konventionalisierte, d. h. um solche, die als fertige Wortschatzeinheiten in der Sprache fungieren. Dies spiegelt sich auch in der Schreibung wider, sie werden nämlich größtenteils als ganze Wortschatzeinheiten ohne Bindestrich geschrieben.

Von allen hier untersuchten Zusammensetzungen mit dem Basislexem *Computer* fällt *Computerprogramm* in zweierlei Hinsicht auf. Erstens taucht es als erstes Kompositum von allen mit dem Basislexem *Computer* im Korpus auf, nämlich 1969 als *Computer-Programm* und 1971 zweimal: als *Computer-Programm* und als *Computerprogramm*. Zweitens ist die weitere Erwähnung im Jahre 1971 dadurch markant, dass das Kompositum in derselben Quelle einmal mit Bindestrich und das andere Mal zusammengeschrieben wird:

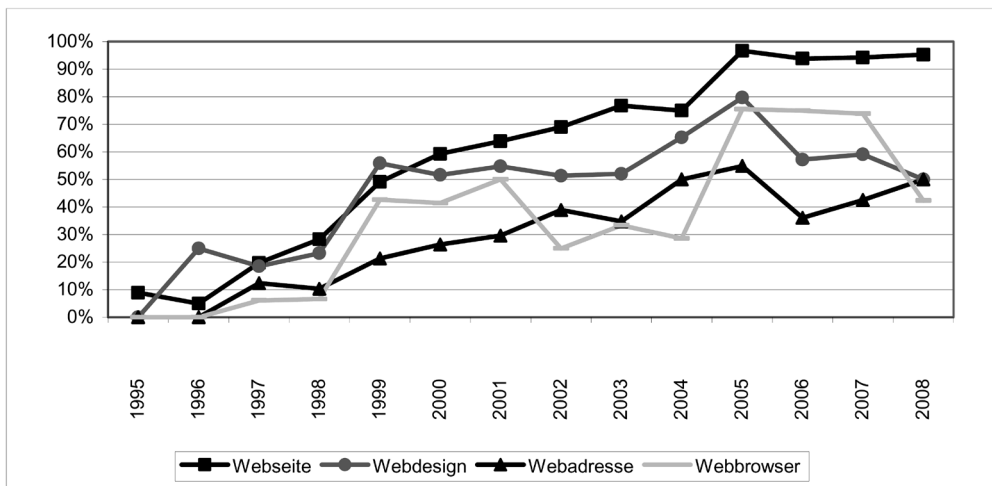
- (5) Ziel des Verfahrens ist es, zwischen Wörtern, Wortgruppen oder Phrasen mit Hilfe eines Computer-Programmes die semantische Beziehung aufzustellen, deren Grad sich durch einen Koeffizienten numerisch ausdrücken läßt. (Sprachwissenschaftliches Wörterbuch, Hrsg.: Knobloch Johann. Heidelberg, 1971)
- (6) Nachdem den Objekten alle ihre Eigenschaften („properties“) zugeordnet sind, wird mit Hilfe eines Computerprogramms zwischen jeweils 2 Objekten der Grad der Ähn-

lichkeit ihrer Eigenschaften maschinell bestimmt und durch einen Ähnlichkeitskoeffizienten [...] ausgedrückt. (ebd.)

Dies bestätigt erneut die Behauptung, dass die Schreibweise der Komposita am Anfang ihres Gebrauchs noch nicht etabliert ist und erst später die Bindestrichschreibung zugunsten der Zusammenschreibung weicht. *Computerprogramm* wird wie kein anderes untersuchtes Kompositum mit dem Basislexem *Computer* seit 1991 in ungefähr 90% der Fälle zusammengesrieben. Ausgelöst wird dieser sehr hohe und relativ stabile Anteil der Zusammenschreibung einerseits durch die längste Gebrauchsgeschichte des Kompositums *Computerprogramm*, andererseits durch seine extrem hohe Gebrauchsfrequenz: Im Korpus erscheint es insgesamt 5607 Male in allen Formen und beiden Schreibweisen (die Häufigkeiten von anderen untersuchten Komposita sind entsprechend niedriger: *Computerkriminalität* 396, *Computerbildschirm* 1280, *Computerspezialist* 1358, *Computersimulation* 1822, *Computeranimation* 2621).

6. Bindestrich- vs. Zusammenschreibung von Komposita mit *Web*

Wie die Situation bei den Zusammensetzungen mit dem Basislexem *Web* ist, zeigt folgende Graphik. Untersucht wurden ebenfalls alle Wortformen, z. B. *Webseite*, -n:



Graphik 3. Zusammenschreibung der Komposita *Webseite*, *Webdesign*, *Webadresse* und *Webbrowser*

Analog zur technologischen Entwicklung, erscheinen die ersten Komposita mit dem Basislexem *Web* viel später als die mit dem Basislexem *Computer*, nämlich erst 1995. Wie aus der Graphik 3 zu entnehmen, steigt die Zusammenschreibung der Komposita mit *Web* deutlich langsamer im Vergleich zu den Komposita mit *Computer* in den Graphiken 1 und 2 laut der Hypothese ist diese gemäßigte Tendenz zur Zusammenschreibung mit der geringeren Bekanntheit des Basislexems *Web* zu erklären. Die schnellste und vergleichsweise

konsequenteste Abnahme der Bindestrichschreibung zeigt das Kompositum *Webseite*. Wie auch bei *Computerprogramm* ist *Webseite* die Zusammensetzung mit der höchsten Gebrauchsfrequenz von allen analysierten Komposita mit *Web* (die Belegzahl im Cosmas-Korpus ist wie folgt: *Webseite* 10323, *Webbrowser* 851, *Webadresse* 606, *Webdesign* 521).

Auch bei Komposita mit *Web* fällt besonders am Anfang ihres Gebrauchs eine große Uneinheitlichkeit der Schreibweisen auf, man vergleiche die Belege aus derselben Ausgabe der Computer Zeitung:

- (7) *Besitzer neuer Web-Seiten können jetzt dem Bekanntheitsgrad ihrer Publikationen etwas nachhelfen.* (Computer Zeitung, 21.09.1995, 8)
- (8) *Seit sie eine Webseite als Formblatt für Paketsuchaktionen einrichtete, hat sie „bedeutende Summen Geld gespart“, berichtet der für Elektronisches Marketing zuständige Manager Robert Hamilton.* (ebd., 32)

Mit zunehmender Verwendung von *Webseite* vereinheitlicht sich allmählich die Schreibung, d.h. das Wort wird fast ausschließlich zusammengeschrieben. Besonders hoch ist die Belegzahl der Zusammenschreibungen von *Webseite* im Jahre 2005, nämlich 97%. In diesem Jahr ist auch eine enorm hohe Gebrauchsfrequenz dieser Zusammensetzung im Korpus zu verzeichnen, nämlich 3300 (man vergleiche 332 Belege im Jahre 2004 und 670 Belege 2006). Diese Beobachtung entspricht wiederum der aufgestellten Hypothese über die Korrelation der Gebrauchsfrequenz eines Kompositums und seiner Zusammenschreibung.

6. Schlussfolgerungen

Der auffallend häufige und vor allem uneinheitliche Gebrauch des Bindestrichs in den gegenwärtigen Texten wird von den Linguisten scharf kritisiert. Dabei bleibt meistens außer Betracht, dass dieses Chaos eine gewisse Ordnung hat. Wird ein Kompositum verwendet, das als solches wenig den Sprachbenutzern bekannt ist oder aus ungewöhnlichen Bestandteilen besteht, so wird es eher mit Bindestrich geschrieben. Mit zunehmender Verwendung dieses Kompositums nimmt die Bindestrichschreibung zugunsten der Zusammenschreibung ständig ab. Je mehr die Bestandteile des Kompositums konventionalisiert bzw. lexikalisiert sind und je häufiger das Kompositum als ganzes gebraucht wird, desto schneller etabliert sich das ganze Lexem. Es besteht kein Bedarf mehr, es als unbekannt oder ungewöhnlich zu markieren und es den Lesern durch Bindestriche morphematisch transparenter zu machen. Daher verfestigt sich bei solchen Komposita allmählich die Zusammenschreibung.

LITERATURVERZEICHNIS

- Bernabei D., 2003. *Der Bindestrich. Vorschlag zur Systematisierung*. Frankfurt am Main. *Deutsche Rechtschreibung. Regeln und Wörterverzeichnis. Amtliche Regelung*. 2006. Hrsg. von der Zwischenstaatlichen Kommission für deutsche Rechtschreibung. Tübingen.
- Duden. *Deutsches Universalwörterbuch. Das umfassende Bedeutungswörterbuch der deutschen Gegenwartssprache*, 2006. Mannheim.
- Duden. *Deutsches Universalwörterbuch*, 2001. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich.
- Duden. *Die deutsche Rechtschreibung*, 1996. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich.
- Duden. *Die deutsche Rechtschreibung*, 2004. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich.
- Duden. *Herkunftswörterbuch. Etymologie der deutschen Sprache*, 2001. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich.
- Heller K., 2000. „Binde-Strich“ und „Zergliederungs-Sucht“. *Sprachreport: Informationen und Meinungen zur deutschen Sprache*. Hrsg. vom IdS Mannheim. Heft 1/2000, 26-27.
- Langenscheidts Großwörterbuch. *Deutsch als Fremdsprache*, 1993. Berlin, München.
- Nerius D. (Hrsg.), 2007. *Deutsche Orthographie*. Hildesheim, Zürich, New York.
- Niederhauser J., Druck-Erzeugnis – Drucker-Zeugnis. Über den viel und „schwankend gebrauchten Bindestrich. *Sprachspiegel* 3/2006, 87-89.
- Paul H., 1992. *Deutsches Wörterbuch*. Tübingen.
- Sick B., 2005. Das Elend mit dem Bindestrich. *Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod*, 71-75. Köln.
- Starke G., 1993. Droht uns eine Bindestrich-Inflation? *Muttersprache* 103, 50-60.
- Wahrig. *Die deutsche Rechtschreibung*, 2006. Gütersloh, München.
- Wahrig. *Deutsches Wörterbuch*, 1991. Gütersloh, München.
- Wahrig. *Deutsches Wörterbuch*, 2005. Gütersloh, München.
- Wahrig. *Universalwörterbuch Rechtschreibung*, 2003. Gütersloh, München.
- Wolff G., 2004. *Deutsche Sprachgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Tübingen, Basel.

QUELLENVERZEICHNIS

Cosmas-Korpus des Instituts für deutsche Sprache in Mannheim. Version 3.8. URL: <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/win-app/install/>.

BRŪKŠNELIO REIKŠMĖ SUDURTINIŲ ŽODŽIŲ ĮSITVIRTINIMUI KALBOJE

Danguolė Satkauskaitė

Santrauka

Viena iš vokiečių kalbos ypatybių – gausybė kartais net itin ilgų ir sudėtingų sudurtinių žodžių. Skaitymui palengvinti kartais vartojamas brūkšnelis. Daugelis lingvistų pastebi, kad jis vartojamas pernelyg dažnai ir nevienodai, be sistemos. Išnagrinėjus dažniausiai vartojamus sudurtinius žodžius su komponentais *Computer* ir *Web* vokiečių kalboje paaiškėjo, kad visgi egzistuoja tam tikri dėsniai bei tendencijos. Įrodyta, kad brūkšnelis vartojamas dažniau, jei pats sudurtinis žodis ar jo sudedamosios dalys nauji, neįprasti, dar neįsitvirtinę kalboje. Ir priešingai – tie sudurtiniai žodžiai, kurie kalboje gyvuoja ilgiausiai ir vartojami dažniausiai, paprastai rašomi kartu, t. y. be brūkšnelio.

Įteikta 2008 m. spalio mėn. 31 d.